

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 21 (2008)
Heft: 6-7

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

→ Regelgeschosse, Schnitte und Fassaden der Zentrumsbauten liefern. «Ziel ist es, verschiedene Wohntypologien anbieten zu können», so die AADC. Das Verkaufsargument dirigiert die Planung immer mehr. Theoretisch sind Šik & Co. noch im Rennen; ihre Wohnungen würden ebenfalls vermarktet, so die AADC. Aber wer weiterplant, ist offen. Die Zusatzschlaufe verunsichert die Beteiligten, die bisher zum guten Ansehen des Projekts beigetragen haben.

Planerhonorare anderswo

Wer sich schon immer fragte, wieso so viele deutsche Wanderarchitekten in Schweizer Büros ihr Glück suchen, dem sollen folgende Zahlen der deutschen Bundesagentur für Arbeit verstehen helfen: In Westdeutschland sind derzeit zehn Prozent der insgesamt 120 000 Architekten, Planer, Innen- und Landschaftsarchitekten arbeitslos, im Osten sind es 14 Prozent. Aber auch denjenigen, die Arbeit haben, geht es nicht besonders gut: Jeder zehnte angestellte Planer verdient im Monat weniger als 1300 Euro, in der Hälfte der Büros verdienen die Architekten so viel wie ein Hausmeister. Noch Fragen?

Fünf Energiestädte

Das Minergie-Label feiert dieses Jahr das zehnjähriges Jubiläum (HP 5/08). Sozusagen als Geschenk haben sich Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Winterthur und Zürich für öffentliche Bauten auf den «Gebäudestandard 2008» geeinigt. Danach gilt für alle Neubauten der öffentlichen Hand der Minergie-Standard, verlangt werden zudem gesundheitlich unbedenkliche und ökologisch günstige Baumaterialien gemäss Minergie-Eco. Auch beim Thema Sanierungen wollen die Städte vorbildlich nachrüsten und den Minergie-Standard anwenden. Wir freuen uns für Minergie und die Städte, noch vorbildlicher wäre gewesen, wenn man sich nicht auf einen Baustandard geeinigt hätte, der in der Privatwirtschaft schon fast zum Alltag gehört, sondern auf den strenger und damit nicht nur medienwirksam vorbildlichen Minergie-P-Standard. www.energiestadt.ch

Bauschäden verhindern

In der Schweiz wird die jährliche Summe für Bauschäden auf 200 bis 500 Mio. Franken geschätzt. Erster Schritt zur Verminderung von Bauschäden ist die bereichsübergreifende Diskussion von Schadenproblemen, so die Gründer von IGBP, der Interessengemeinschaft für Bauschadenprävention. Die Plattform führt unter anderem Fachtagungen durch und füllt eine systematische Bauschadendatenbank, auf welche die Mitglieder einen begünstigten Zugriff haben. Der nächste Anlass findet am 19. August zum Thema Flachdach statt. www.igbp.ch

Leserbrief I

Von Zernez nach Tschierv im Münstertal und von dort in offener Linienführung nach Mals im nahen Italien, wie Köbi Gantenbein in der Titelgeschichte (HP 3/08) vorschlägt? Ein 20 Kilometer langer Tunnel und eine 24 Kilometer lange Rampe mit 760 Metern Höhenunterschied. Machbar, der Gotthardbasistunnel ist länger, die RhB-Strecke von Landquart nach Klosters und Davos länger und steiler. Nicht die Sache an sich, wohl aber die Kosten und der Zeitrahmen sind kritisch. Ein Tunnelkilometer, einspurig, in mittelschwerem Fels, kostet etwa CHF 60 Mio. Für die offene Strecke werden etwa 30 Mio. pro Kilometer benötigt. Wer diese Zahlen multipliziert und zusammenzählt, kommt auf 1,1 Mrd. Diese Milliarde ist den im Hochparterre erwähnten 250 Millionen gegenüberzustellen. Inbetriebnahme der Münstertalbahn 2016? Auch hier gilt es zu rechnen: 5 Jahre Planungsarbeit bis zum Vorprojekt; 2 Jahre für das Bauvorhaben; 5 Jahre für die Plangenehmigung; 8 Jahre für den Bau. Eröffnung also um etwa 2028. 2 Mrd. Franken und 20 Jahre Umsetzung sollen nicht abschrecken. Wenn das Projekt gut ist, soll es gebaut werden. Nur: Ist es gut? Mit ZEB (zukünftige Entwicklung Bahnprojekte) will der Bund bis 2030 5 Mrd. Franken in die Schieneninfrastruktur investieren. Ein Tropfen auf einen heißen Stein. Gegen 20 Grossprojekte für mehr als 20 Mrd. Franken müssen gebaut werden. Bald. Sonst kann die Bahn ihre zukünftige Rolle als tragendes Verkehrsmittel, wenn Öl und Benzin nicht mehr sprudeln, nicht wahrnehmen. Kurz, die 1,1 Mrd. sind im Mittelland, dort wo grosse Verkehrsströme möglichst umweltgerecht zu bewältigen sind, besser investiert, als bei der Honig- und Holzhändlerin Annatina Binkert und ihren 1708 Münstertalerinnen und Münstertalern. Für ihr Tal ist und bleibt das Postauto das wesensgerechte öffentliche Verkehrsmittel. Paul Romann, Zürich

Leserbrief II

Als Sieger des lustigen Hochparterre-Wettbewerbes «Preisvogel abschiessen» (HP 5/08) muss ich mich natürlich äussern. Zu gross ist diese Ehre, als ein solcher prämiert zu werden. Dass es sich beim Buch «Häuser» von Peter Zumthor um einen Fetisch handelt, dürfte jedem klar sein, der einmal nach Vals gepilgert ist, und diese pseudosakralen Bauten erfahren hat. Und wie es mit Fetischen eben so ist, haben diese ihren Preis. Denn nur was richtig teuer ist, verbreitet auch eine entsprechende Aura. Sicher haben viele der geschätzten Leserinnen und Leser nach dem Artikelchen ihren Freunden das ach so wertvolle Buch mit Stolz präsentieren können: «Sehet alle her, dass ist mein Zumthor.» Und darum haben wir den Preis so angesetzt, aus Spass am allgemeinen «Monopoly». Peter Petrej, Antiquar

HOCH PART ERRE

Hochparterre AG
Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Telefon 044 444 28 88, Fax 044 444 28 89
www.hochparterre.ch

Anzeigen, Verlag: verlag@hochparterre.ch
Redaktion: redaktion@hochparterre.ch
Abonnements: hochparterre@edp.ch
Telefon 041 349 17 62, Fax 041 349 17 18

Abonnementspreise 2008
Schweiz 1 Jahr (10 Ausg.) CHF 140.-*
2 Jahre CHF 240.-*
Europa 1 Jahr EUR 110.-
2 Jahre EUR 200.-
Studierende (Ausweis) 50 % Rabatt
Einzelverkaufspreis CHF 15.-*
* inkl. 2,4 % MwSt.

Redaktion: Köbi Gantenbein GA (Chefredaktor),
Benedikt Loderer LR (Stadtwanderer), Ivo Bösch so,
Meret Ernst me, Lilia Glanzmann lo, Urs Honegger uh,
Roderick Höng rh, Werner Huber wh, Rahel Marti rm
Gestaltung: Antje Reineck (verantwortlich),
Luzi Gantenbein, Barbara Schrag, Julianne Wollensack
Gestaltungskonzept: Susanne Kreuzer
Produktion: Susi Lüthi sl, René Hornung rh
Verlag und Anzeigen: Susanne von Arx, Daniela Bauer,
Ariane Idrizi, Nathalie Scherz-Aschwanen,
Agnes Schmid, Jutta Weiss

Korrektorat: Elisabeth Seile, Mauren/Liechtenstein
Litho: Team media GmbH, Gurnellen
Druck, Vertrieb: Südostschweiz Print AG, Chur/Disentis
Für unaufgefordert eingesandte Texte und Bilder übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Hochparterre

Ich bestelle ein Jahresabo (10 Ausgaben) für CHF 140.-* | EUR 110.-
 Ich bestelle ein 2-Jahresabo (20 Ausgaben) für CHF 240.-* | EUR 200.-
Ausserdem erhalte ich den Architekturführer «Bauen in Graubünden» als Geschenk.

* Preis 2008 Schweiz inkl. 2,4 % MwSt.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Datum / Unterschrift HP 6-7 | 08

Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25,
8005 Zürich, 044 444 28 88



KATHOLISCHE KIRCHE ST. MARIEN

Modul-Technologie www.erne.net
Fenster + Fassaden T +41 (0)62 869 81 81
Schreinerei F +41 (0)62 869 81 00

ERNE

Visionen realisieren.